1. Snookerclub Essen

1993

Essen Open

Auch wenn der 1. SC Essen zu dieser Zeit noch nicht sehr bekannt war, spielten doch einige Vereinsmitglieder bereits bei externen Turnieren in der näheren Umgebung mit. Dabei wurden viele Informationen gesammelt und viel wichtiger noch, Kontakte geknüpft. Bei einer dieser Gelegenheiten wurde man auf den offiziellen Verband des deutschen Snookersports aufmerksam. Dieser Verband, der Deutsche Snooker Kontroll Verband (DSKV), war Organisator der größten Snookerturnierserie in Deutschland. Kurzerhand wurde der Verein Mitglied im DSKV und noch im gleichen Jahr spielten die Mitglieder des Vereins in der offiziellen deutschen Rangliste G.O.S.R. (German Open Snooker Ranking) mit. Bald stellten sich die ersten Erfolge der Vereinsmitglieder ein und so entschloss man sich selbst ein Turnier zu veranstalten.

Und so geschah es, dass der 1. SC Essen sein erstes Testturnier organisierte. Ein Name wurde schnell gefunden – „**Essen Open“**.

Der Erfolg war riesig. Über 80 Teilnehmer, darunter Spitzenspieler aus ganz Deutschland und Belgien, waren zu diesem Turnier angereist. Auf den zweiten Platz kam der damalige Trainer des Vereins, Dieter Johns. Leider ist nicht bekannt, wer das Turnier gewonnen hat. Am 22. Mai 1993 gab es dann das erste Mal eine Pressemeldung, in der der 1. SC Essen und der Hinweis auf das „Essen Open“ genannt worden sind.

Was jetzt noch fehlte, waren die nötigen Rahmenbedingungen…

WAZ 22.5.93

Snooker-Asse bei Essen-Open

80 Teilnehmer haben sich für heutigen Samstag um 10 Uhr zu den „Essen Open“ im Vereinslokal des 1. Snooker Clubs Essen in der Schmiedestraße angesagt. Die dem Billard verwandte Sportart wird immer beliebter. Gespielt wird um 2 000 DM Preisgeld.

1. Snookerclub Essen

1993

Als erste Rahmenbedingung wurde am 18. Juni im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung eine neue Turnierhalle eröffnet. Als Ehrengast war Mike Massey eingeladen. Nachdem er 1982 9-Ball USA Landesmeister geworden war, holte er 1993 seinen ersten Weltmeistertitel in der Disziplin Snooker Trick-shot. Es sollten noch viele weitere Titel folgen. Er unternahm eine Reihe ungewöhnlicher Rekordversuche. So versenkte er 8090 Kugeln einhändig spielend. In einem 24-Stunden- Billard-Marathon lochte er 11230 Kugeln, also im Schnitt alle 7,7 Sek. eine. Für seine Verdienste um den Billardsport wurde er dann 2005 in die Hall of Fame des amerikanischen Billardverbandes „Billiard Congress of America“ aufgenommen.

Doch zurück zum 1. SC Essen. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Mitgliederselbstorganisation mit gewähltem Vorstand. Dieser sollte Kontakte zu anderen Vereinen herstellen und auch die Verbindung zu den Verbänden im Auge behalten. Außerdem gab es jetzt eine offizielle Billardschule, die von Dieter Johns geleitet wurde. Und eben jener Dieter Johns erreicht beim LÖWEN SPORT SNOOKER CUP das Finale 1993.

1. Snookerclub Essen

1993

Hier noch ein paar Bilder von Mike Massey beim Besuch des 1. SC Essen.

1. Snookerclub Essen

1993

1. Snookerclub Essen

1993

Der Verein konnte im Sommer 1993 ein Showturnier im Rahmen der Düsseldorfer Messe „AKTIV LEBEN“ veranstalten. Bei dieser Gelegenheit spielten 20 Mitglieder des Vereins über zwei Tage ein Turnier. Die Teilnehmer erhielten Sachpreise, die vorderen Ränge wurden mit Tagesreisen belohnt. Und ein großer Zeitungsartikel am 12. Juli gab dem Verein weiterhin steigende Aufmerksamkeit. Vereinsmeister wurde 1993 übrigens Miro Popovic – auf dem Bild ist er ganz rechts zu sehen.

KUGELSICHER werden die Snookerspieler erst nach langem Training. waz-Bild: Vinken

Die Jagd nach den roten Kugeln

„Snooker“-Spieler peilen mit Queue tückische Löcher an

Ob die englischen Offiziere, die Ende des 19. Jahrhunderts in Indien das Kolonialreich hochhielten, sich schrecklich langweilten – wer weiß. Sie erfanden jedenfalls ein Spiel, das Köpfchen und Konzentration erforderte und allabendlich ihre Nerven zum Kitzeln brachte. „Snooker“ – eine knifflige Disziplin des Billardsportes – gilt heute in Großbritannien als „Indoor“-Sportart Nummer eins und wird von 7 Millionen Menschen ausgeübt.

Auch in Deutschland faßt das Spiel jetzt richtig Fuß. Beim 1. Essener Snooker Club lassen seit zwei Jahren 34 Spieler und drei Spielerinnen die Kugeln rollen.

Auf den ersten Blick ähnelt „Snooker“ dem Pool-Billard. Die Kugeln müssen in den sechs Löchern des Tisches versenkt werden. Beim näheren Hinsehen jedoch ist alles anders. Der überdimensionale „Snooker“-Tisch mißt in der Länge 12 Fuß, das Queue ist dünner, die Kugeln sind kleiner und die Regeln komplizierter.

„Das Spiel beginnt mit 15 roten und sechs bunten Kugeln. Abwechselnd muß eine rote dann eine Andersfarbige eingelocht werden. Die bunten Kugeln werden so lange wieder hervorgeholt, bis alle roten verschwunden sind, erst dann werden auch sie in einer bestimmten Reihenfolge versenkt“, beschreibt Thomas Mika die Grundprinzipien.

Das Einlochen ist beim Snooker schwieriger als beim Pool. „Die Löcher sind tückischer, denn die Kanten am Loch sind abgerundet, sodaß die Kugel von dort aus ins Feld zurückprallt. Man muß also schnurgerade ins Loch treffen“, erklärt Miro Popovic.

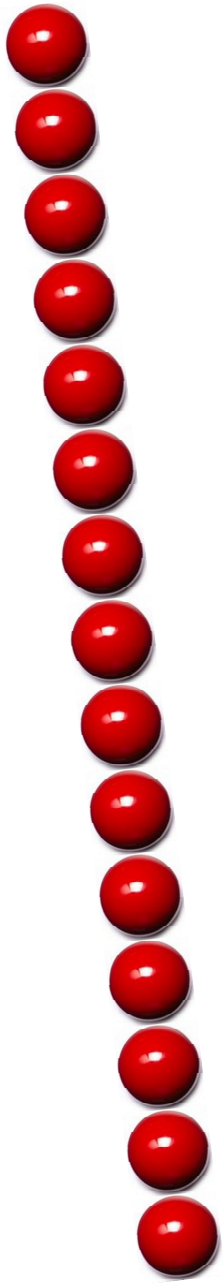
Das Zauberwort der Essener „Snookerer“ heißt daher

WAZ-Reporter unterwegs

Training: Fast täglich stehen sie an den grünen Tischen im Billardsaal an der Schmiedestraße und proben die verschiedensten Stöße. „Um die Kugeln auf dem riesigen Tisch exakt zu plazieren, braucht man ein gutes Augenmaß“, sagt Frank Keienburg. „Beim Snooker ist viel Mathematik dabei“, findet Klaus Stahlschmidt.

Anja Gems, die erst vor einem Dreivierteljahr zum ersten mal ein Queue in der Hand hielt, ließ sich von diesen Anforderungen nicht abschrecken. „Natürlich muß man beim Snooker unheimlich viel lernen – Körperhaltung und Queuehaltung zum Beispiel. Das Spiel macht aber soviel Spaß, daß einem das gar nichts ausmacht“, sagt sie.

Das korrekte Führen des Queues versucht Andreas Lau gerade Brigitte Kriner beizubringen, die Neuling am Snookertisch ist. „Man darf das Queue nicht verkrampft halten. Am besten nimmt man es genauso wie eine Zigarette in die Hand. Die zerquetscht man ja auch nicht zwischen den Fingern“, erklärt er anschaulich.

ANDREA MÜLLER

Kontakt: ☎ 21 63 70